Der *Kunstverein Passau e. V.* hat seinen Beitrag geleistet, Kulturerlebnis aufrecht zu erhalten, Grundlage war stets das Hygiene-Konzept, das der Vorstand am 5. Mai 2020 vorgelegt hat (am 12. Juni aktualisiert). Am 1. Oktober hat er in Zusammenarbeit mit den *Passauer Saiten* (Dank an Yvonne Zehner M.A.!) das für den 24. März 2020 geplante Mittagskonzert mit dem Linzer Gitarristen Christian Haimel nachgeholt. 26 auf Abstand sitzende Gäste waren begeistert von der Musik und dankbar für das Angebot. Der Künstler war glücklich, dass er nach einem halben Jahr Einschluss endlich wieder vor Publikum musizieren durfte.
Am 17. und 18. Oktober 2020 waren die *Passauer Tanztage* mit einem Rumpfprogramm in der Sankt Anna-Kapelle zu Gast: »Maskenball«. Ein bunter Kosmos aus Tanz, Lyrik, Musik und Gesang, alles live und unplugged. Es tanzten, sangen, rezitierten und spielten *Ute Steinberger, Andreas Schlögl, Elisabeth Merklein* und *Philipp Ortmeier*.

Bereits am 12. Juni 2020 gab der Kunstverein mit Sondergenehmigung der Stadt ein Konzert. *Manuel Wagner* (Akkordeon) und *Elisabeth Thoma* (Flöte) musizierten. Zu hören gab es u.a. von Claude Debussy das Stück *Syrinx, von* Günther Gruber (*1960) den Choral *Dem Himmel sei Dank* und von Philipp Ortmeier (*1978) *Bildstock,* eine Uraufführung zum Andenken an den niederbayerischen Volksmusikforscher Willibald Ernst.

2019 hat eine Handvoll Leute in Passau ein Demokratie-Festival auf die Beine gestellt (PKB Heft 65, 1/2020). Mehr als 3.000 Bürgerinnen und Bürger haben sich beteiligt, 15 Schulen wirkten mit. 2020 hatten die *Wochen zur Demokratie* – wie jeder Kulturveranstalter – mit den Corona-Hemmnissen zu

Ein glückliches Publikum auf Abstand. Konzert in der Sankt Anna-Kapelle am 12. Juni 2020 (Photo: Josef Lang)

Auftaktveranstaltung der Demokratiewochen am 16. Oktober 2020 unter widrigen Umständen: Corona und Regen, aber unverdrossen.
Es radelten für Kunst und Demokratie: Angela Aiginger, Severin Plankl, Hans Prosser, Steffen Schindler, Arthur Siedenburg, Sieglinde Weindl und Stefanie Zepf.
(Photo: Dionys Asenkerschbaumer)

Kunst-Türe im Festivalbüro der Demokratiewochen Passau: Spiegel führten zu einer ungewöhnlichen Begegnung mit sich selbst; sie waren so montiert, dass sich der Betrachter nicht so wie in einem normalen Spiegel sah, sondern so, wie ihn andere sehen. (Photo: Thomas Metten)

kämpfen. Trotzdem wirkten an die 50 Förderer und Partner mit, über 30 Veranstaltungen wurden auf den Weg gebracht, nur wenige fielen der Pandemie zum Opfer. Die begleitende Kunstaktion wurde von *Sieglinde Weindl* und *Hans Prosser* realisiert. Sie organisierten Radfahrten auf sieben Routen aus Passauer Stadtteilen zum Unteren Sand, wo die Initiative ihr Festival-Büro eingerichtet hatte. Die Fahrräder waren mit Tonnen bestückt, aus denen Farben flossen, die Farbspuren durch Passau zogen. Jede künstlerisch gestaltete Tonne und jede Farbspur stand symbolisch für ein gesellschaftliches oder politisches Problem (z.B. Klimawandel, Rassismus, Extremismus oder Chancengleichheit). Vor und im Festival-Büro gab es von Weindl und Prosser Kunstinstallationen mit Türen, erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogen *Gerhard Bruckner* und *Christine Kiesch*, einem Ensemblemitglied des zu Corona-Zeiten brachliegenden *Theater Brut*: Beim Öffnen der Türen startete ein Hörspiel. Die von Christine Kiesch eingesprochenen Texte stammen aus dem Stück *Selbstbezichtigung* von Peter Handke.

Red.